

betreffenden heranzuschicken... Das Gesetz über die kirchliche Disziplinargewalt...

- 8) Das Gesetz über die kirchliche Disziplinargewalt... 9) Das Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel... 10) Das Gesetz über den Austritt aus der Kirche...

Unsere sächsischen Landeskirchen hat keinen Grund, die Ausdehnung dieser Gesetze auf das Deutsche Reich zu wünschen...

Die Debatte eröffnet Superintendent Schmalz-Baldheim. Derselbe äußert den Wunsch, die Konferenz möge sich darauf beschränken, die Frage zu beantworten, ob die Gesetze der Idee der Kirche überhaupt entsprechen...

Professor Hofmann-Leipzig tritt der Auffassung entgegen, als ob man sich innerhalb der sächsischen Landeskirche mit den preussischen Kirchengesetzen nicht zu befassen habe...

Superintendent Kunze-Weissen billigt die Gesetze, die aus gebieterischer Nothwendigkeit hervorgegangen seien, desgleichen Professor Dr. Seydel-Leipzig...

Professor Dr. Baur-Leipzig bemerkt, die Gesetze seien Acte der reinen Nothwehr gegen die römische Kirche und es werde durch sie das Wesen der evangelischen Kirche nicht berührt...

Die Debatte wird nach den Schlussvorträgen der Referenten geschlossen und es wird hierauf folgende Resolution von der Mehrheit der Versammlung angenommen...

- 1) Die preussischen Kirchengesetze sind zunächst durch innere Bedürfnisse liegende Verhältnisse veranlaßt worden; sie haben aber in ihrer inneren und tatsächlichen Bedeutung eine Tragweite weit hinaus über die Grenzen des preussischen Staates... 2) Die Konferenz erkennt in den Gesetzen eine berechnete Nothwehr des Staates zur Sicherung seiner politischen und nationalen Aufgabe... 3) Die Konferenz bedauert, daß der Staat verhindert war, vor Erlass der Kirchengesetze die Organe der evangelischen Kirche über sie zu vernahmen... 4) Die Konferenz erkennt, trotz der Bedenken einzelner Punkte, in den erlassenen Gesetzen nach Absicht und Inhalt keine spezifische Gefahr für die evangelische Kirche, sobald und soweit derselben eine ihrer innern Selbstständigkeit gewährleistende Verfassung gesichert ist.

Aus Stadt und Land.

— a. Leipzig, 24. Juni. Unsere Friedhöfe waren wie alljährlich, so auch diesmal wieder, zu einem lebenden Blumenparterre auf das Prachtvollste und Reichste umgewandelt...

vorbenen 85 französischen Soldaten sind um die dortige preussische Garnison abzugeben, um die dortige preussische Garnison abzugeben...

— r. Auf der vorletzten Abtheilung des alten Friedhofes fand am Johannistage in den Abendstunden an einem Grabe eine besondere Feier statt. Hier ruhte eine Mutter, deren Sohn nur zu dem Zwecke aus Amerika gekommen war, um am Todestage ihrem Andenken eine letzte Weihe zu bringen...

— r. Es hat beim letzten Johannistage viel Unmuth erregt, daß sich am Eingange des neuen Friedhofes eine Menge Jungen aufgestellt hatten, welche in der jubringlichsten Weise namentlich Personen, die in Wagen anlangten, ihre Dienste antrugen, die mitgebrachten Kränze und Blumen nach den betreffenden Obristen zu bringen...

Leipzig, 25. Juni. Ueber die vorzüglichen Leistungen der beiden jugendlichen Künstler Johanna (Pianoforte) und Willie (Violine) Hess aus New-York liegen uns sehr interessante Beschreibungen vor. Aus Amsterdam wird über ein stattgehabenes Concert der „Wunderkinder“ folgendes berichtet: Am 25. v. M. Concert der beiden talentvollen Kinder von Julius Hess mit trefflichem Programm...

Am Freitagabend ist in der Gegend von Waidmannsgrub bei Köbau der Forstlehrerling Frey von einem etwa 40 Jahre alten großen Mann, den Frey in gewöhnlicher Weise ein Stück begleitete, um ihm den Weg nach dem „Thurme“ zu zeigen, räuberisch angefallen worden. An einer Wegscheide sprang der Fremde plötzlich auf seinen Führer zu, riß ihm die Hüfte von den Schultern, warf sie etwa 3 Meter weit von sich weg, packte Frey, warf ihn zu Boden, entriß ihm die Uhr und ließ davon Frey sich schnell wieder auf den Füßen, verfolgte den Räuber, holte ihn ein, stürzte sich heftig hinterrücks auf ihn, warf ihn nieder und entwand ihm die Uhr. Der Räuber rafft sich auf, stürmt noch einmal auf den jungen Mann ein, verfehlt ihn einen gewaltigen Stoß auf den Leib, der Frey sofort niederstreckt, und ergreift dann die Flucht...

— r. Leipzig, 24. Juni. Bezirksgericht. In den beiden heute abgehaltenen Hauptverhandlungen hatten die Angeklagten das mit einander gemein, daß sie als arbeitslose Personen einem regellosen Lebenswandel zugefallen waren und im Mangel an Subsistenzmitteln zum Stehlen griffen. Beide, die Handarbeiter Carl Weber aus Deutzen bei Borna, 24 Jahre alt, und Johann Gottlieb Hoppe aus Döben, 33 Jahre alt, hatten deshalb schon wiederholt längere Zuchthausstrafen verbüßt und wurden heute wiederum zu beziehentlich 2 und 3 Jahren dieser Strafe verurtheilt. Weber war angeklagt, in der Nacht vom 3. zum 4. April d. J. im Gasthof zur goldenen Sonne hier eine verschlossene Kammer erbrochen zu haben, um daraus mehrere, auf zusammen über 7 Thlr. geschätzte Kleidungsstücke sich anzueignen. Bevor er diese jedoch in Sicherheit zu bringen vermochte, war er angehalten und festgenommen worden. Während dieses Versuches trotz der widersprechenden Belastungsmomente beharrlich in Abrede stehende, räumte Hoppe das ihm zur Last Gelegte unumwunden ein, und gab zu, daß er am Spätabend des 13. März d. J. in eine Parterrekammer einer hiesigen Restauration gestiegen und daraus über 24 Thlr. entwendet habe. Da gegen ihn kürzlich in Halle wegen einfachen Diebstahls bereits eine 5jährige Zuchthausstrafe erkannt worden, so würde er nunmehr auf 8 Jahre seiner Reueigung zu fremdem Eigenthum entfallen müssen. Borst, Anklage und Vertheidigung waren bei den Verhandlungen durch die Herren Affessor Obenaus und Gerichtsrath Steinberger, Affessor Dr. Fischer, und Staatsanwalt Hoffmann und Advocaten Freytag und Gustav Simon vertreten. — Die noch in Dresden und auf der Festung Königstein befindlichen 2 Compagnien Festungsartillerie werden am Donnerstag und Frei-

tag, den 26. und 27. d. M., nach Meß abgehen, um die dortige preussische Garnison abzulösen. Nach neuerem Arrangement wird fernerhin überhaupt gar keine Festungsartillerie in Sachsen garnisoniren. Auch sollen noch zwei Compagnien neugebildet und von dem Feuerwerkspersonal eingezerrt werden, welche dann ebenfalls bis 1. October d. J. nach Meß abzugehen haben. Von dem sogen. Feuerwerkscorps, zur Zeit im Dresdner Pulverlaboratorium beschäftigt, werden dann nur noch die ältesten 5 Oberfeuerwerker und 9 Feuerwerker hier verbleiben.

— Zu den auf dem Uebungsplatz des in Berlin garnisonirenden Eisenbahnbataillons bei Schöneberg jezt stattfindenden Uebungen in Handhabung des Eisenbahn-Perforirungszeuges sind auch vom XII. Armecorps fürstlich 1 Officier und 2 Unterofficiere commandirt worden. Den Schluß dieser Perforirungsübungen werden die am 26. d. M. auf genanntem Uebungsplatz stattfindenden Sprengübungen mit Dynamitpatronen bilden.

— Wie sehr die vermehrte Fahrgelegenheit den Verkehr befördert und vergrößert, sieht man recht deutlich an dem Versuch der sächs.-böhm. Dampf-schiffahrt, ein Rauchschiß (Abends 9 Uhr) von Dresden zu expediren.

— Am Montag Nachmittag 1/2 3 Uhr kam auf der linken Stromseite der Elbe bei Dresden der Leichnam eines Mädchens angeschwommen, welcher sich, nachdem er durch die bei den dortigen Bädern beschäftigten Schiffer an das jenfeitige Ufer unweit Stadt Paris gezogen worden war, als der einer sehr fein gekleideten Dame von höchstens 18 Jahren sich erwieß. Das feine braune Kleid, die Vorgettete, mehrere goldene Ringe, die sie an den Fingern trug, lagen in ihr das Kind einer wohlhabenden Familie dermaßen. Die blühende Jugend, die hier so traurig in der Hülle der Kraft und Amuth zerstört worden, erregte das Bedauern der versammelten Menge. Die Unglückliche hatte schon von Zeit zu Zeit an Blutjähren gelitten und in solchem Momente wohl ihr Leben geendet.

— Die „Dresdner Presse“ sagt: Nach uns zugegangener Mittheilung aus einer Quelle, die wir als gut unterrichtet ansehen müssen, sollen in der Nähe von Dresden Cholera-Erkrankungen vorgekommen sein, die theilweise tödtlichen Verlauf hatten. Die Orte Rieder-Sorbis und Neunimisch werden uns vorzugsweise genannt. Wir richten an die Landes- Medicinalbehörde, welche doch unterrichtet sein muß, das Erlauchen, unsere Nachricht entweder unergänzt zu veröffentlichen, da ein Verluschen der Gefahr, wenn solche vorhanden, jedenfalls das ungeeignetste Mittel ist, die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

— Am Freitagabend ist in der Gegend von Waidmannsgrub bei Köbau der Forstlehrerling Frey von einem etwa 40 Jahre alten großen Mann, den Frey in gewöhnlicher Weise ein Stück begleitete, um ihm den Weg nach dem „Thurme“ zu zeigen, räuberisch angefallen worden. An einer Wegscheide sprang der Fremde plötzlich auf seinen Führer zu, riß ihm die Hüfte von den Schultern, warf sie etwa 3 Meter weit von sich weg, packte Frey, warf ihn zu Boden, entriß ihm die Uhr und ließ davon Frey sich schnell wieder auf den Füßen, verfolgte den Räuber, holte ihn ein, stürzte sich heftig hinterrücks auf ihn, warf ihn nieder und entwand ihm die Uhr. Der Räuber rafft sich auf, stürmt noch einmal auf den jungen Mann ein, verfehlt ihn einen gewaltigen Stoß auf den Leib, der Frey sofort niederstreckt, und ergreift dann die Flucht. Der Forstlehrerling war an Brust und Leib so beschädigt, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

— r. Leipzig, 24. Juni. Vor Eröffnung der auf gestern anberaumten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten erschien Herr Bürgermeister Peuder im Sitzungszimmer und erbat das Wort, indem er dem Vorsitzenden Herrn Weiser ein Schreiben der königlichen Kreisdirection überreichte. Herr Weiser erklärte hierauf, er könne dem Herrn Bürgermeister das Wort nicht eher ertheilen, bevor er nicht wisse, was derselbe vorzubringen habe. Als Vorsitzer gebührte ihm, zu entscheiden, ob der Vortrag des Herrn Bürgermeisters sich für öffentliche oder geheime Sitzung eignete, und wenn der Herr Bürgermeister auf seinem Verlangen bestände, so werde er die Sitzung aufheben. Herr Bürgermeister Peuder erklärte hierauf, daß er eine Verordnung der königlichen Kreisdirection mitzubringen habe, nach welcher das hiesige Stadtverordneten-Collegium aufgelöst und dessen derzeitiger Vorsitz Herr R. D. B. Weiser auf 5 Jahre für wahlunfähig erklärt sei. — Herr Weiser schloß nach dieser Publication seine Amtsrung, indem er erklärte, die Sitzung sei aufgehoben. Unter lebhaftem Protest seitens der Stadtverordneten und Bewegung unter dem anwesenden Publicum verließen Sämmtliche auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters das Sitzunglocal.

Deutsche Moden.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß auf allen Gebieten der Industrie Deutschlands sich das Bestreben kund giebt, das Joch des Auslands, das zum Theil aus Bequemlichkeit, zum Theil aus Borurtheil bisher getragen wurde, abzuschütteln.

Heute hören wir einen Fall, daß diese Bestrebungen sogar auf dem Felde der Mode stattgefunden, und zwar mit großem Erfolge. Die Strohhutfabrikanten Deutschlands hatten sich schon im vorigen Jahre geeinigt, gemeinschaftlich Formen geschaffen, und mit dieser That die besten Resultate erzielt. Angeportet durch diesen Erfolg

ist man noch einen Schritt weiter gegangen, und hat 3 Kränze von 300 Mark, 200 Mark, 100 Mark ausgesetzt für die drei besten Formen, die bei der Rodenwahl am 7. Juli a. c. in Dresden für die Saison 1874 gewählt werden.

— r. Leipzig, 24. Juni. Die Rodenwahl in Dresden, der im Stande ist neue Formen zu schaffen, kann sie durch Einbringung von Formen bei der Rodenwahl theilnehmen und sind die Rodenwahl bis 5. J. uli a. c. an Herrn Deano Hofmann in Dresden zu senden. Nähere Auskunft und Programm für die Rodenwahl ertheilt die Direction der Outmachergewerkschaft in Berlin, Sebast. anfrage 86.

De rschiedenes.

— 15 oberfränkische Localblätter (in Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kronach, Gulmbach, Pöhl, Plauen, Rastatt, Sebnitz, Zwickau) bringen zur öffentlichen Anzeige, daß ihre Besitzer durch die „jezt auch hier eingetretene Lohnerhöhung in den Buchdruckereien, wie die fortwährende Steigerung und Vermehrung der übrigen zur Herstellung und zum Betriebe eines Zeitblattes erforderlichen Kosten“ sich genöthigt sehen, vom 1. Juli an die Preise der Inserate um 1 Kreuzer per Zeile und vom 1. October an die Abonnementpreise um 20 Prozent zu erhöhen.

— Große Verdringung, schreibt die „Erf. Ztg.“, erregt die Nachricht von der Einbringung des Norders des Zimmermann'schen Ehepaars. Der selbe heißt Joh. Dav. Reichardt, ist aus Berka bei Kreuzburg gebürtig und kam in Spröda bei Großrudstedt in Diensten. Ein Großrudstedter gab folgende Mittheilung über die Ergreifung: Der Polizeibeamte zu Spröda hatte ein Mädchen mit dem Betreffenden, einem Menschen von zornigem, böhartigen Charakter, zu reden. Dabei fiel ihm die Ähnlichkeit mit dem scheinbar verlogenen Mörder auf, er schickte zum Gensdarmen in Bippach, welcher am Sonntag Morgen erschien und den Durschen examiniren wollte. Letzterer war aber verschwunden. Aus seinem Versteck herbeigeholt, fanden sie an seinen Beinkleiden Blutspuren, über eine Wunde fehrn und einen Paletot konnte er sich auch nicht aufweisen; daß er am Sonnabend hatte seine Bruder in Gotzha besuchen wollen und drei Tage abwesend war, während welcher Zeit die Mordthat geschehen, so wie die sonstigen Umstände, in die er beim Verhör fiel, ergaben schnell, daß er der gesuchte Verbrecher ist, und so wurde er verhaftet. — Das Zimmermann'sche Ehepaar lebt noch, es nimmt Nahrung zu sich, klagt aber große Schmerzen und wird fortwährend mit Opium behandelt. Eine Rettung ist aber kaum zu erwarten, da Weber Gehirn in Eiterung übergeht.

— r. Leipzig, 24. Juni. Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. Juni d. J. wurde durch die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Peuder im Sitzungszimmer und Erbat das Wort, indem er dem Vorsitzenden Herrn Weiser ein Schreiben der königlichen Kreisdirection überreichte. Herr Weiser erklärte hierauf, er könne dem Herrn Bürgermeister das Wort nicht eher ertheilen, bevor er nicht wisse, was derselbe vorzubringen habe. Als Vorsitzer gebührte ihm, zu entscheiden, ob der Vortrag des Herrn Bürgermeisters sich für öffentliche oder geheime Sitzung eignete, und wenn der Herr Bürgermeister auf seinem Verlangen bestände, so werde er die Sitzung aufheben. Herr Bürgermeister Peuder erklärte hierauf, daß er eine Verordnung der königlichen Kreisdirection mitzubringen habe, nach welcher das hiesige Stadtverordneten-Collegium aufgelöst und dessen derzeitiger Vorsitz Herr R. D. B. Weiser auf 5 Jahre für wahlunfähig erklärt sei. — Herr Weiser schloß nach dieser Publication seine Amtsrung, indem er erklärte, die Sitzung sei aufgehoben. Unter lebhaftem Protest seitens der Stadtverordneten und Bewegung unter dem anwesenden Publicum verließen Sämmtliche auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters das Sitzunglocal.

Tageskalender.

- Baumwehr-Bureau Bahnhofsstraße 17, von 1-3 Uhr. Öffentliche Bibliothek: Universitätsbibliothek 10-1 Uhr. Städtische Sparcasse. Expedition: jeden Montag Einmaligen, Rückzahlungen und Rückfragen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Ertel's-Bombardiergeschütz 1 Troppa bei Pillitz für Einlagen: Maximumpfeife, bei Straße Nr. 33; Drogen-Geschäft Windmühlstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17. Städtisches Verzeichniß. Expedition: jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auctionen mit bis 3 Uhr. In dieser Woche verfallen die vom 22. bis 28. September 1872 verlegten Pläne, wenn die Einlösung oder Prolongation nur unter Vorrichtung der Auctionsgeldern stattfinden kann. Eingang: für Prolongation und Prolongation im Baugesetze, für Einlösung und Prolongation im Baugesetze. Städtische Anstalt für Arbeits- und Gehalts-Regulierung (Unterstadtstraße, Gewandhaus 1) Eröffnung: Montag den 24. Juni, 10-12 Uhr. — Montag 7-12 Uhr, Nachmittag 2-7 Uhr. Derberge für Dienstmädchen, Aufwartung, 1-3 Uhr für Hof und Nachtwächter. Städtisches im alten Jacobshospital in der Hauptstadt von früh 8 bis Abend 8 Uhr und Sonntag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Befehlungen desselben: Montag von 2-4 Uhr. So werden dem Theater-Gesellschaftigen, Montag, Sonntag, 10-4 Uhr, geöffnet. Der Reich's Kunstausstellung, Markt, Sonntag 9-5 Uhr. Schillerhaus in Gotzha täglich geöffnet. Berlin Bauhütte. Feilsch Donnerstags Abends 8 Uhr. Schützengarten mit Triangulierung, bei Mittag 8 Uhr Sonntag bis 5 Uhr Nachmittag geöffnet. Entree 5 Rgr. C. A. Klemm's Musikalien-Instument- u. Handlung, Piano-Maximilian u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Höhe 17. F. Fabat's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Editionen F. Spangenberg's Musikalienhandl. und Leihanstalt für Musik; Piano-Lager von Hölling Spangenberg in Zeitz. Poststr. 20, Stadt W. Scharrer's Schwanen, St. Mindensplatz, 1-3 Uhr. Hermann Freyer 39 Neumarkt. Annoncen-Bureau. Neumarkt Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grotschel, Katharinenstr. 10. Antiquitäten, Münzen, Juwelen u. Kunstgegenstände. u. Berlin bei Zschische & Köber, Altes Markt. Min. u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckgegenstände, Antiquitäten etc. bei F. F. Feil, Grimma'scher Steinweg 4, 1 Troppa, nahe der Post. J. A. Hotel, Grimm. Strasse. Musikalien-Manufactur kirchlicher Stickeriein aus Oesterreich in Gold, Silber und Seide.